

Dürfen wir Wale töten?

Von Lukas Jahnk und Dr. Monika Pohlmann



© Arctic-Images/Stone

Walarten sind heute durch Umweltverschmutzung, Lärm und Klimawandel belastet, können sich aber auch in Fischernetzen verfangen oder kollidieren mit Schiffen. Eine große Gefahr stellt ihre Übernutzung durch den Walfang dar. Experten sind sich einig, dass nur eine kontrollierte nachhaltige Nutzung ein Aussterben der imposanten Meeressäuger verhindern kann. Die Schüler werden in dieser Lernaufgabe mit historischen und aktuellen Bezügen des Walfangs vertraut gemacht. Sie lernen Gründe für den Walfang aus verschiedenen Perspektiven kennen und eine eigenständige, ethisch reflektierte Position zu beziehen.

Dürfen wir Wale töten?

Klasse: 8/9

von Lukas Jahnk und Dr. Monika Pohlmann

Methodisch-didaktische Hinweise	1
M 1: Foyn's Erfindung und das Walfangmoratorium	4
M 1a: Mysterykarten	5
M 2: Wozu Walfang?	6
M 3: Das Dilemma – Darf Island Zwergwale töten?	7
M 4: Handlungsoptionen	9
M 5: Werte und Wertehierarchie	14
M 6: Pro- und Kontra-Argumente	16
M 7: Die Qualität von Werturteilen	20
M 8: Die Abstimmung	24
Lösungsvorschläge	25

M 2 Wozu Walfang?

Die Jagd auf Wale hatte v. a. ein Ziel: Wertvolle Handelsgüter aus den toten Säugern zu gewinnen. Dafür nahmen die Fangflotten oft monatelange Strapazen auf See in Kauf, denn um die Kosten der Expeditionen zu decken, mussten gute Fänge erzielt werden.

Der Walfänger „Essex“ hat einen großen Wal erlegt. Dieser wird nun zu einer Verarbeitungsstation an der Küste geschleppt, um dort zerlegt zu werden und bedeutende Waren zu gewinnen.



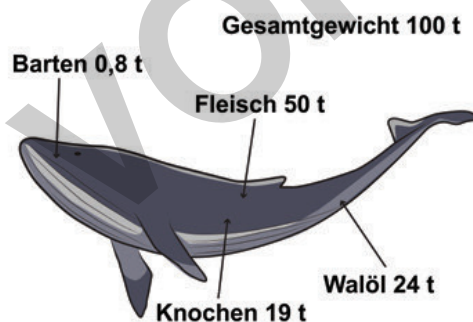
© cokada/E+

Aufgaben

Deine Aufgabe ist es, die Zerlegung des Wals zu koordinieren. Die Handelsgesellschaft hat dir eine Liste mit den benötigten Handelsgütern zukommen lassen:

200 Liter Lampenöl, 500 Stück Seife, 100 Liter Schmieröl, 300 Korsettstangen, 50 Angelruten

1. Lies dir die Bestellung durch und überlege, aus welchen Teilen des Wals die verschiedenen Handelsgüter hergestellt werden könnten. Nutze hierfür die folgende Abbildung.



Grafik: Sylvana Timmer

2. Diskutiere deine Überlegungen mit einem Lernpartner und ordnet die Produkte den entsprechenden Rohstoffen aus Walen zu.
3. Prüft gemeinsam mithilfe einer Internetrecherche, ob für die Produktion von Margarine, Dominosteinen und Regenschirmen heute noch Wale getötet werden müssen. Begründet eure Aussagen.

M 4 Handlungsoptionen

Die Konferenz beginnt. Nach den Eröffnungsplädoyers sollen in verschiedenen Arbeitsgruppen Handlungsoptionen ausgearbeitet werden, die nach einer Abstimmung in Kraft treten könnten. Du bist entweder in der Arbeitsgruppe, die dem Antrag von Island zustimmen möchte oder die ihn ablehnt.

1) Walfangbefürworter

Handlungsoption: „Antrag angenommen!“

Für den Fall einer Abstimmung mit „Ja“ zum Antrag der Walfangnation Island soll erarbeitet werden, ob das von Wissenschaftlern der Internationalen Walfangkommission (IWC) erstellte, im Folgende skizzierte RMP-Bewirtschaftungsmodell (*Revised Management Procedure, RMP*) den Walfang regulieren kann:



© Thinkstock/iStock

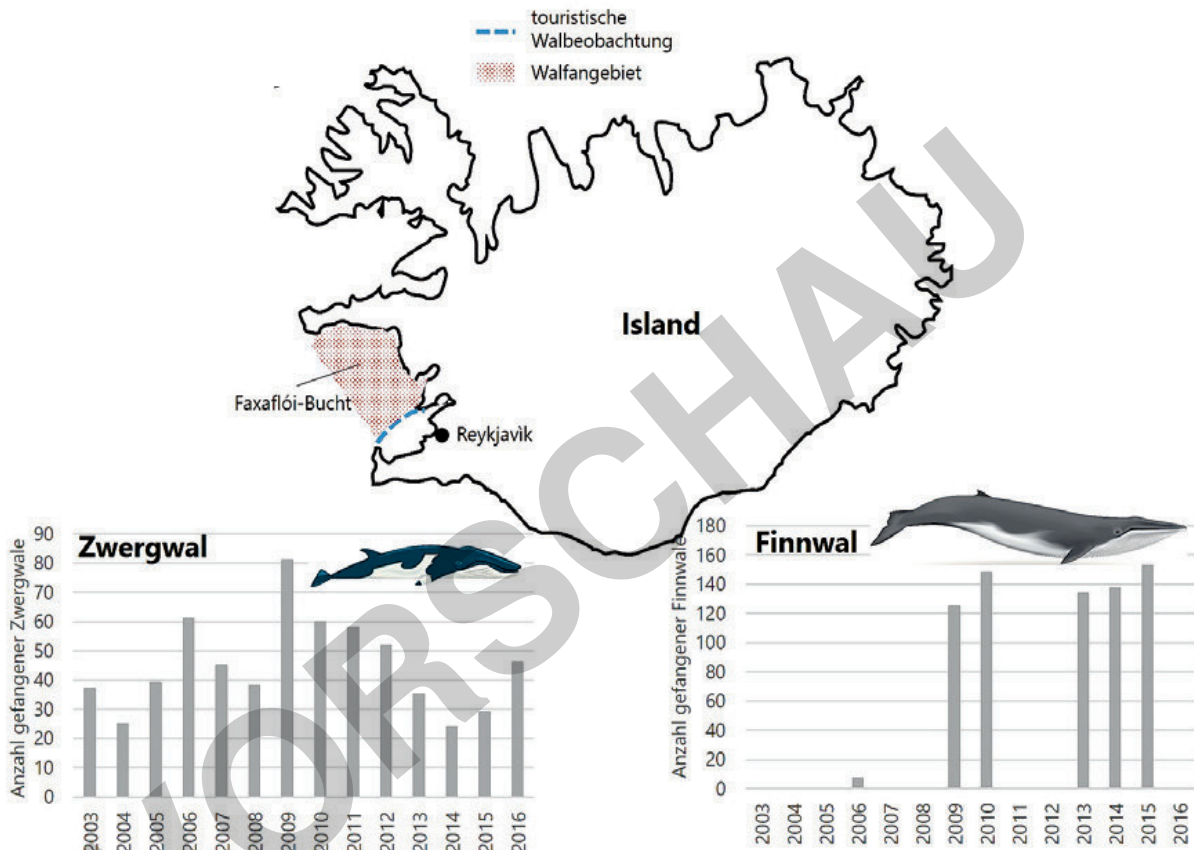
Im Jahr 1982 beschloss die IWC eine Unterbrechung des kommerziellen Walfangs (= Moratorium) mit Wirkung ab 1986. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine gründliche Erforschung der globalen Walbestände im Hinblick auf mögliche Bewirtschaftungsziele durchzuführen. Dazu wurden Computermodelle entwickelt, die Auswirkungen unterschiedlicher Fangmaßnahmen auf hundert Jahre im Voraus simulieren. Als Rahmenbedingungen wurde festgelegt:

- a) Die Fangquoten sollen so stabil wie möglich bleiben.
- b) Bei einem Rückgang der Bestände auf unter 54 % der ursprünglichen Bestandsgröße soll die Fangquote automatisch auf null sinken.
- c) Durch das Management soll der Bestand an Walen optimiert werden.

Aufgaben der Gruppe 1 „Walfangbefürworter“

1. Nennt die wesentlichen Aspekte des RMP-Bewirtschaftungsmodells. Haltet diese in der **Tabelle M 4a** fest.
2. Analysiert gemeinsam, ob das RMP-Bewirtschaftungsmodell zur Regulation des kommerziellen Walfangs geeignet ist? Begründet eure Entscheidung!
3. Tragt eure Ergebnisse einem Tandem aus der Arbeitsgruppe „Antrag abgelehnt!“ vor.

Fisch und müssten somit getötet werden, als falsch. Im Gegensatz zur ökonomischen und politischen Belastung, die der Walfang für Island darstellt, ist Walbeobachtung wirtschaftlich sehr rentabel. 2009 haben 125.000 Menschen eine Walbeobachtungstour in isländischen Gewässern unternommen. Ihnen verdankt die isländische Wirtschaft eine finanzielle Unterstützung von mehr als vier Millionen US-Dollar in Form direkter Steuern. Zudem verdient das Land zusätzlich an den sonstigen Ausgaben der Touristen. Die Walbeobachtung trägt also entscheidend zur Ankurbelung Islands Wirtschaft bei.



© RAABE 2020

Modifiziert nach IFAW us.whales.org und ZeitOnline; Zwergwal: © Glenne82/DigitalVision Vectors; Finnwal: © shanesabin/iStock/Getty Images Plus

Aufgaben

1. Unterstreiche die Argumente der Walfanggegner in den Texten und trage sie in eine Tabelle mit zwei Spalten (Argumente kontra Walfang; zugehörige Werte) ein. Vergleiche mit einem Lernpartner und ergänze gegebenenfalls.
2. Ordne mit deinem Lernpartner in der zweiten Spalte der Tabelle den Argumenten passende Werte zu.
3. Informiert euch anschließend in der Gruppe über die Argumente der Walfangbefürworter und haltet alles in der Konferenzmappe fest.

M 7a Werturteile

Werturteil 1: Der Fischerei-Mogul



© colourbox.com

Leif Loríksson, CEO
Iceland Fresh Fish
Company

„Wale sollten unbedingt zur Jagd freigegeben werden, denn sie fressen einen Großteil der isländischen Fischbestände. In den letzten Jahren sind die Erträge der Fischerei deutlich zurückgegangen, während die Walpopulationen in den isländischen Gewässern sich stetig vergrößert haben. Der Zusammenhang ist doch offensichtlich. Durch den Fang von Walen können wir die heimische Fischerei unterstützen und viele Arbeitsplätze sichern. Die Menschen in Island leben seit Hunderten von Jahren von der Fischerei, es ist hier ein bedeutendes Kulturgut, das geschützt werden sollte.“

Werturteil 2: Die Umweltaktivistin



© colourbox.com

Sara Lindstrøm, Tier-
schützerin bei „Save
the Whales“

„Ist der Genuss von Fleisch existenzbedrohter Tiere eine Rechtfertigung für den Fang der Wale? Nein ist es nicht! Durch ein umfassendes Verbot des Walfangs kann das Leid der Wale durch brutale Fangmethoden deutlich gemindert werden. Der Walfang ist in der modernen Welt weder notwendig noch hat er einen Nutzen für die Menschen und die Natur. Würde der Walfang von einigen Ländern weiter betrieben, so leidet auf Dauer vor allem die biologische Vielfalt der Ozeane unter dem Schwinden der Meeressäuger. Einige Arten stehen schon heute kurz vor dem Aussterben. Dieser Eingriff in die Biodiversität unseres Planeten ist durch die Beendigung der Waljagd vermeidbar. Ein Ökosystem mit hoher biologischer Vielfalt ist zudem widerstandsfähiger gegenüber Veränderungen. Mit der

Walfangindustrie sind selbstverständlich auch Arbeitsplätze verbunden, die mit einem vollständigen Verbot wegfallen würden, aber das ist nur ein geringer Preis für das unendliche Leid der Wale, welches damit beendet würde. Der Wunsch nach dem Verzehr von seltenem Fleisch als Delikatesse darf nicht als Rechtfertigung für den Tod bedrohter Tierarten gelten, dies gilt für Landtiere wie auch für die Bewohner der Ozeane.“

© RAABE 2020